

## Schuldnerberatung in Hückelhoven - Abschied von Wolfgang Meier Urgestein der Schuldnerberatungsarbeit geht in den wohlverdienten Ruhestand

Eine große Feier hätte er verdient gehabt – in Corona-Zeiten war es dann ein überschaubarer Kreis von Menschen, die Wolfgang Meier sehr persönlich und sehr herzlich in den Ruhestand verabschiedeten. Neben aktuellen und ehemaligen Kolleg\*innen waren Superintendent Jens Sannig, Diakoniechefin Ursula Hensen und ihr Stellvertreter Remo Schwabe ins Gemeindezentrum der Evangelischen Kirchengemeinde Hückelhoven gekommen. Wer den ehemaligen Leiter der Beratungsstelle kennt, der weiß, dass es ihm ganz recht war, diese Feier in kleinem Rahmen zu halten.



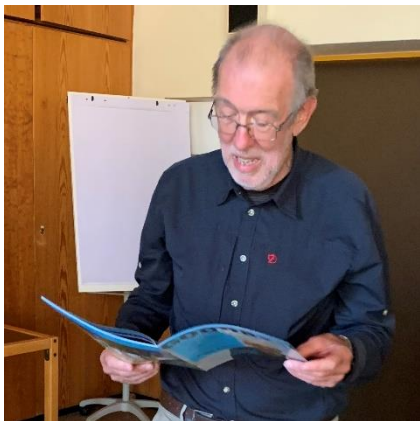
Wolfgang Meier Foto: L. Kappler

Superintendent Jens Sannig dankte Wolfgang Meier ganz herzlich für seine langjährige Arbeit zum Wohl der ihm anvertrauten Menschen in besonders schwierigen Lebenssituationen. Er hob hervor, dass mit ihm ein Urgestein der Schuldnerberatung in den Ruhestand gehe; er dankte ihm auch dafür, dass er nach seiner Zeit als Leiter der Schuldnerberatung Hückelhoven gerne zur Stelle gewesen sei, um auszuhelfen. Er wünschte ihm für seinen Ruhestand Gottes Segen.



Jens Sannig und Wolfgang Meier  
Foto: U. Hensen

Der Geschäftsführerin des Diakonischen Werkes des Kirchenkreises Jülich, Ursula Hensen, fiel die Aufgabe der offiziellen Abschiedsrede zu, die nach dem Willen von Wolfgang Maier nicht hätte sein müssen. Über 40 Jahre habe er in der Schuldnerberatung gearbeitet, gut 10 Jahre davon in Mönchengladbach, die weit überwiegende Zeit im Kirchenkreis Jülich. Seine Interessenschwerpunkte hätten von Anfang an da gelegen, „wo es menscht“ – wo also Menschen in schwierigen Lebenssituationen Hilfe und Unterstützung brauchten. „Und immer hast Du dein Wissen rund um Schuldnerberatung und Insolvenzverfahrensberatung erweitert, hast Methoden und Strukturen kritisch hinterfragt und zum Wohle der ratsuchenden Menschen verbessert.“



Wolfgang Meier Foto: U. Hensen

Sie habe (selbst in der Schuldnerberatung tätig) von ihm vor allem gelernt, „nichts Unnützes in der Schuldnerberatung zu tun, nicht allen Unfug, besser gar keinen Unfug, den Ratsuchende wollen, zu begleiten und mit Humor den Menschen zu begegnen.“ Und sie schloss ihre Dankesrede: „So wünsche ich dir jetzt, in diesen bewegten und unsicheren Corona-Zeiten, dass du die Diakonie nicht zu arg vermisst, dass du oft mal vorbeischaust auf einen Kaffee oder zum legendären Sektfrühstück mit guten türkischem Essen, und für die Zeit **nach** der Diakonie, die jetzt ja wirklich beginnt: viel Spaß und Freude und Kreativität im (Un-)Ruhestand, viel Zeit und Freude mit deinem Enkelkind.“ Tonja Schreck, Nachfolgerin von Wolfgang Meier als Leiterin der Einrichtung, fand sehr persönliche, herzliche Worte für ihren scheidenden Kollegen. In gemütlicher Runde gab es nach dem offiziellen Teil Gelegenheit zu Beisammensein und Gespräch.

© Text: Johannes de Kleine, Kirchenkreis Jülich